

EIN REINES GEWISSEN IST EIN GUTES RENDITEKISSEN



Mikrokredite in Entwicklungsländern helfen nicht nur der Bevölkerung, sondern entwickeln sich auch in der Krise positiv

Nachhaltige, praktische Armutsbekämpfung und gute Renditeaussichten bei kleinem Risiko – sogar in der Finanzkrise: Mikrofinanz-Investments. Der Wallberg Global Microfinance Fund (LU0375612404 / LU0375612230) setzt das Konzept konsequent um.

Krisenfeste Kredite

Spätestens seit ein gewisser Professor Muhammad Yunus aus Bangladesch im Jahr 2006 den Friedensnobelpreis erhalten hat und er sich sogar in der jüngeren Vergangenheit krisenresistent und gewinnträchtig erwiesen hat, rückt ein spezieller Sektor des Kreditmarktes in den Blickpunkt privater und institutioneller Investoren: **Mikrokredite**.



Mikrokredite können Menschen erhalten, die eine eigene Existenz aufbauen oder ein Kleinstunternehmen betreiben wollen, jedoch arm sind, keine Sicherheiten zu bieten haben und deshalb von konventionellen Banken keine Kredite bekommen können. Mikrokredite bewegen sich meist im Rahmen von wenigen Hundert US-Dollar und setzen regelmäßig ein Geschäftsmodell voraus, das den Aufbau einer Existenz ermöglichen soll – etwa durch den Betrieb einer einfachen Garküche, den Erwerb einer Nähmaschine oder eines Nutztiers. Werden die Rückzahlungen vertragsgemäß geleistet, kann der Kreditnehmer Folgekredite erhalten.

Mikrokredite und andere Finanzdienstleistungen für Arme wie Mikroversicherungen und Mikrosparprodukte werden unter dem Begriff „Mikrofinanz“ zusammengefasst. Mikrokredite sind jedoch keine Almosen, sondern ein tragfähiges, zukunftsorientiertes Geschäftsmodell, das nicht dauerhaft auf Subventionen angewiesen sein, sondern sich selbst finanzieren soll. Deshalb werden dafür Zinsen in Rechnung gestellt, die zumindest die Verwaltungskosten der Mikro-Kreditinstitute decken. Mit durchschnittlich 30% p.a. liegen diese etwa im Vergleich zu

Bankkrediten in Industrieländern recht hoch, doch steht dem auch regelmäßig ein ebenfalls hoher Aufwand gegenüber, da die Kreditberater auch für kleinste Kreditvolumina oft in entlegene Gegenden fahren und die Kreditnehmer ausführlich beraten. Und die einzige Alternative in vielen Regionen stellen private Geldverleiher dar, die nicht selten Zinsen in einer Höhe von bis zu 1.000% p.a. verlangen und dadurch viele Menschen in die Überschuldung treiben.

Geringe Ausfälle

Mit Ausfallraten von lediglich rund 2% werden weniger Mikrokredite „faul“ als beispielsweise deutsche Existenzgründungskredite. Dies vermag jedoch nur auf den ersten Blick zu überraschen, denn die Vergabekriterien und die Sanktionen für vertragswidriges Verhalten sind streng. Armut spielt bei der Vergabe keine Rolle, sondern nur, wer ein viel versprechendes Geschäftsmodell vorweisen kann, kann berücksichtigt werden. Und wer fällige Kreditzinsen nicht zahlt, bekommt in der Regel keine zweite Chance.

Auch persönliche Kriterien beeinflussen die Vergabeentscheidung. So sind die meisten Kreditnehmer Frauen, weil diese ihren Kreditverpflichtungen erfahrungsgemäß zuverlässiger nachkommen. Begründung: Frauen sehen den Kredit oft als einmalige Chance, ihrer Armut zu entkommen, weil sie in vielen Entwicklungsländern weniger mobil und stärker in ihr soziales Umfeld eingebunden sind als Männer. >>

VON EDDA SCHRÖDER
UND ALEXANDER GESCHWINDNER

EIN REINES GEWISSEN IST EIN GUTES RENDITEKISSEN

(FORTSETZUNG)

Ein weiterer Grund für die geringen Ausfälle liegt in der Vergabepraxis mancher Mikrofinanzinstitutionen (MFI), die Kredite nicht an Einzelpersonen vergeben, sondern an Kollektive. Da hier jeder Einzelne für alle haftet, ist der gefühlte Gruppenzwang stark, den Verpflichtungen nachzukommen.



Die Idee der Mikrokredite ist nicht neu und wurde schon im 19. Jahrhundert von Genossenschaftsbanken angewendet. Auch Nichtregierungsorganisationen (NGO) haben schon vor Jahrzehnten Mikrokredite vergeben. Doch als eigenständiges Geschäftsmodell sind sie eine Entwicklung von Prof. Muhammad Yunus aus Bangladesch, der 1976 ein Mikrofinanz-Projekt initiierte, um Kleinstunternehmerinnen vor Kreditwucherern zu schützen. Später gründete er die Grameen Bank, die heute das größte Mikrofinanzinstitut der Welt ist. 2006 erhielten Yunus und die Grameen Bank für ihre Verdienste den Friedensnobelpreis.

Heute gibt es ca. 10.000 MFI unterschiedlicher Größe und Organisationsform. Sie sind in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa tätig. Viele Institutionen sind klein und genossenschaftlich oder als NGO organisiert, doch es gibt auch MFI, die den Status einer regulären Finanzinstitution haben. Während die kleineren Institutionen in der Regel von staatlichen oder NGO-Subventionen abhängig sind, können einige der großen aus eigener Kraft bestehen und profitabel arbeiten. Zu den letzteren gehört u.a. die Grameen Bank mit über sechs Millionen Kreditnehmern.

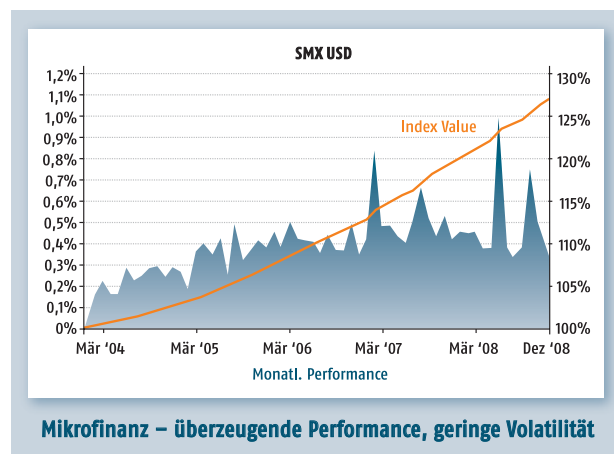
Das Erfolgsmodell Mikrokredite entwickelt sich rasant. 31 Milliarden USD sind bereits in den Markt geflossen, davon allein 4 Milliarden in den letzten 4 Jahren durch private und institutionelle Investoren. Und das Potenzial für weiteres Wachstum ist enorm: So gibt es weltweit rund 500 Millionen Menschen, die die Kriterien für den Empfang eines Mikrokredits erfüllen; der Bedarf wird auf 250 bis 300 Milliarden US-Dollar Kreditvolumen geschätzt.

Großes Investoreninteresse

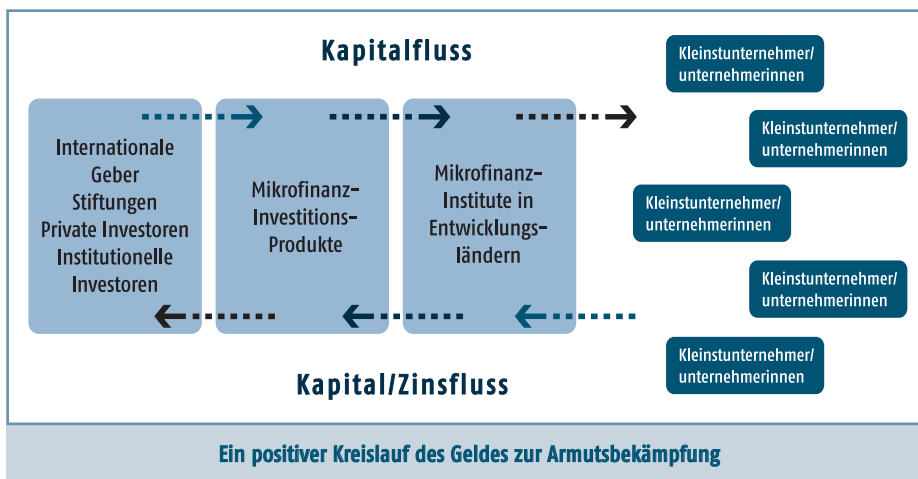
Institutionelle und private Anleger interessieren sich zunehmend für das Geschäft mit Mikrokrediten. Eine Investitionsmöglichkeit stellt der Erwerb von Anteilen an Mikrofinanzfonds dar. Diese Fonds refinanzieren MFI durch unverbriefte Darlehen oder – in Einzelfällen – Aktien und sind an deren Erträgen beteiligt. Der wichtigste Grund für das wachsende Interesse dürfte im sehr attraktiven Rendite-Risiko-Verhältnis bei Mikrofinanzfonds liegen. Deren Renditen pegeln in der Regel deutlich über Geldmarktniveau; einige, wie der Wallberg Microfinance Fund, der Erträge von 6% anstrebt, erreichen deutlich mehr. Bei einer äußerst geringen Schwankungsbreite: unter 1% im Fall des Wallberg-Fonds.

Gerade auch in der gegenwärtigen Finanzkrise sind Mikrofinanzinvestments nicht nur sichere Renditebringer, sie können auch die Struktur eines diversifizierten Portfolios entscheidend verbessern. Wegen ihrer geringen Korrelation mit anderen Märkten setzte der Symbiotics Microfinance Index, der die Wertentwicklung von Mikrofinanz-Investmentvehikeln abbildet, sein stetiges Wachstum in den letzten Monaten unbeirrt fort, während die meisten Indizes ihren bekannten Verlauf abwärts nahmen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor der Mikrofinanz-Investments ist auch die sogenannte „soziale Rendite“. Denn der Trend zu sozial verantwortlichen Investments ist ungebrochen, während die Spendenbereitschaft zu stark von der konjunkturellen Lage abhängt. Anleger wollen auf die üblichen Investitionskriterien wie Rendite und Sicherheit nicht verzichten, legen zugleich aber darauf Wert, dass ihr Kapital sozial verantwortlich eingesetzt wird. Mikrofinanzinvestments erfüllen diese Kriterien in besonderem Maße.



Mikrofinanz – überzeugende Performance, geringe Volatilität



Auch Mikrofinanzinvestments sind natürlich nicht risikolos. So können Bürgerkriege in instabilen Entwicklungsländern oder Naturkatastrophen dazu führen, dass vor Ort tätige MFI Kreditausfälle in großem Umfang verbuchen müssen. Mikrofinanz-Fonds minimieren dieses Risiko, indem sie ihre Investments über möglichst viele MFI verschiedener Größe und in verschiedenen Ländern streuen.

Immer mehr renommierte Banken und Investmenthäuser bieten eigene Mikrofinanzprodukte an. Die meisten dieser Fonds werden in Luxemburg aufgelegt und sind in Deutschland nicht zum aktiven Vertrieb zugelassen. Für eine Zulassung hierzu lande dürften die Fonds ausschließlich in MFI investieren, die ein Kreditvolumen von mindestens € 10 Mio. haben und an denen eine Entwicklungsbank beteiligt ist. Nur wenige MFI erfüllen diese Kriterien, womit der Aufbau eines diversifizierten Mikrofinanz-Portfolios unmöglich ist.



Vor Ort in Uganda bei Familie Abbas

Allerdings können sich auch deutsche Privatanleger in Mikrofinanz engagieren. Anteile an Mikrofinanzfonds wie dem Wallberg Global Microfinance Fund können direkt bei der jeweiligen Fondsgesellschaft, bei Online-Brokern, Fondsplattformen oder der eigenen Bank erworben werden. Insgesamt gibt es bislang ca. ein Dutzend Fondslösungen für Privatanleger, einige davon für deutsche private Investoren (nicht zum öffentlichen Vertrieb zugelassen). Nähere Informationen hierzu finden Sie unter www.investinvisions.com.

Korrelationsmatrix

	Fonds	MSCI World	JPMGBI
Fonds	1,00	-0,10	0,04
MSCI World	-0,10	1,00	-0,18
JPMGBI	0,04	-0,18	1,00

Mikrofinanz – unkorreliert zu anderen Anlageklassen

Personelles:

EDDA SCHRÖDER

ist Gesellschafterin/Geschäftsführerin der Invest In Visions GmbH.

Ziel des Unternehmens ist es, Produktlösungen im Bereich Mikrofinanz für Institutionelle und Private Investoren zu konzipieren und zu vermarkten.

